

Soldaten als Betrüger.

Der Zugführer Georg Schuster kam am 11. November zum Mannmann Oskar Schäffer, stellte sich als Johann Weiß vor und bot 2000 Kilogramm Talg, 12 bis 15 Kronen das Kilogramm, an, der Talg werde von dem Großfleischhauer Josef Seidel geliefert werden. Schuster wies zum Beweis seiner Angaben ein Muster des Talgs vor, ferner eine Rechnung, auf der die Stempel einer Firma Josef Seidel und eine Telefonnummer war. Schäffer war bereit, den Talg zu kaufen; er rief sofort die auf der Rechnung angegebene Telefonstelle an und es meldete sich jemand als Josef Seidel. In Wirklichkeit war das Korporal Thomas Dzežina, der in einem Gasthause auf den Anruf wartete. Die Telefonnummer war die des Gasthauses. Der angebliche Seidel bestätigte natürlich die Angaben seines „Agenten“. Er fügte hinzu, der Talg könne sofort bei ihm abgeholt werden; Schäffer möge nur das Geld dem Agenten auszahlen. Schäffer gab diesem 6000 Kronen als Anzahlung. Als er den Talg bei der Firma Seidel abholen lassen wollte, stellte sich heraus, daß es eine solche Firma überhaupt nicht gibt und daß Schäffer zwei Schwindlern aufgefallen ist. Gestern waren die beiden vor dem Heeresdisziplinarsgericht unter der Leitung des Oberleutnants-Militärs Dr. Flohn wegen Betruges angeklagt. Ueber den Verbleib der 6000 Kronen gab Schuster an, daß er seine 2000 Kronen an drei Abenden im Hazardspiel verloren habe. Dzežina wieder behauptete, er habe seine Hälfte im Strohsack des Arrests versteckt; der Strohsack sei jedoch eines Tages, als sieben Mühsäcklinge weggingen, von diesen mitgenommen worden. Es ist aber festgestellt worden, daß kein Strohsack weggebracht wurde. Wohin aber das Geld gekommen ist, konnte nicht aufgeklärt werden. Das Kriegsgericht verurteilte die Angeklagten zu je fünf Jahren schweren Kerker.